

Genuss und Rendite mit „flüssigen Werten“

Es gibt wenige Investments, die Tradition, Genuss und Vermögensbildung auf derart angenehme und anregende Weise verbinden wie das Investment in Wein. In einigen Aspekten ist diese Form der Vermögensbildung vergleichbar mit dem Investment in Kunst – nur dass man einen Picasso nicht trinken kann.



Der Ursprung der Weinkultur begann vor etwa 60 Millionen Jahren, als sich die Wildrebe „*vitis silvestris*“ entwickelte. Die Menschen haben nachweislich vor 12.000 Jahren einzelne Reben ausgesondert und in Gärten kultiviert. So entstand „*vitis vinifera*“, die europäische Kulturrebe mit ihren Varietäten. In den letzten zwei Jahrtausenden sind schätzungsweise 8.000 bis 10.000 Rebsorten durch Züchtung aus wildem Wein entstanden. Ungefähr zehn Rotweinsorten und zehn Weißweinsorten werden zu Weinen gekellert, die im besten Fall als bedeutende Gewächse mit Investmentpotential gehandelt werden. Hochwertiger Weinbau findet aus klimatischen Gründen nur auf zwei schmalen, unterschiedlich großen Gürteln auf der Erde statt. Der größere befindet sich auf der nördlichen Halbkugel und verläuft zwischen dem 40. und 50. Breitengrad. Auf ihm liegen die großen europäischen Weingebiete sowie die nordamerikanischen Anbauzonen. Der kleinere Gürtel zieht sich als schmales Band zwischen dem 45. und 30. Grad um die Südhälfte der Erde. Von dort kommen die Weine aus den Anbauländern Chile, Argentinien, Südafrika, Australien und Neuseeland.

Die Qualität und der Geschmack eines Weines hängen von vielen Faktoren ab. Der offensichtlichste ist die Rebsorte. Weine werden entweder aus einer Sorte vinifiziert oder aus verschiedenen Rebsorten verschnitten. Ob aus einer oder mehreren Sorten hergestellt, können Weine sehr unterschiedlich schmecken, abhängig vom „terroir“, dem Boden, der Lage des Weinbergs und den klimatischen Bedingungen. Der Mensch beeinflusst die Qualität durch die ganzjährige Arbeit im Weinberg an der Rebe, bei der Lese; nachher durch die Vinifikationsprozesse im Weinkeller, durch die verwendeten Materialien für Weinfass, Weinflasche und Weinkorken sowie die Lagerbedingungen im Keller und schließlich beim Transport zum Kunden. Das Herstellen, oder besser das Machen, eines guten Weines von investmentwürdiger Qualität ist hochkomplex, enorm aufwändig und kostspielig. Es verlangt außerordentliche Kompetenz und Weitsicht des Weingutbesitzers und der beteiligten Personen im Weinberg und im Keller.

Entsprechend hoch sind die Preise für Spitzenweine auf internationalen Auktionen. Drei Magnum-Flaschen der Lage Sorf

Auf den Punkt gebracht

- Investieren in die „flüssigen Werte“, Wein lohnt sich – Schwerpunkt auf die „Blue Chips“, fachkundige Lagerung sowie gutes Timing beim Verkauf vorausgesetzt.
- Ein vertrauenswürdiger Weinhändler mit kompetenter Fachberatung ist unerlässlich.
- Kritische Distanz zu Medien-Hypes gilt als ratsam. Anerkannte Wein-Gurus und große Auktionshäuser bilden die Richtschnur für Investment in Wein.

Tilden Jahrgang 2000 aus der Winery Gaja in Barabaresco – im Gebinde mit den Weinen Costa Russi und Contesia – werden auf der aktuellen Christie's-Auktion auf umgerechnet ca. 3.700 Euro taxiert (Lot 498, Sale 7787, 10.12.09). Der Schätzpreis wird bei einer Auktion meistens übertroffen, zuzüglich Aufpreis von 15 Prozent und Transportkosten. Von dem hoch bewerteten 1997er Sorì Lorenzo aus dem Weingut Gaja wurden bei Sotheby's 2006 inklusive Aufgeld ca. 350 Euro pro Flasche erreicht. Weitere Spitzenweingüter aus dem Piemont, die auf internationalen Auktionen gehandelt werden, sind beispielsweise Sassicaia, Giacosa und Masseto, deren Weine auf Auktionen von Sotheby's gute Ergebnisse erzielen.

Aufgrund der Finanzkrise wurden letztes Jahr die Schätzpreise etwas nach unten angepasst, doch in der zweiten Jahreshälfte 2009 haben die Auktionsergebnisse wieder deutlich angezogen. Im Vergleich zu anderen Gütern ist Wein krisenfest und wird derzeit, wie Kunst übrigens auch, verstärkt als Sachanlage eingesetzt. Tatsächlich konnten sogar neue Käuferschichten im Anlagesegment Wein gewonnen werden, konstatiert Serena Sutcliffe, Head of Sotheby's International Wine Department. Unter der Leitung Sutcliffes hat sich die Weinabteilung mit Sitz in London zu der weltweit erfolgreichsten in der Branche entwickelt, bei Verkaufsergebnissen von weltweit 44 Millionen Dollar in 2008. Auch bei Christie's beobachtet Tim Triptree, Weinexperte des Hauses, dass seit Anfang 2009 die Anfragen und Aktivitäten ihrer Käufer weltweit wieder anziehen und in flüssige Sachwerte investieren: „Unsere Kunden reagieren sehr schnell. Der Markt ist momentan sehr gut“.

Verbindung von Wein und Kultur

Aufstrebende Weingüter mit hervorragend bewerteten Weinen – wie Azienda Abbona in Dogliani, Piemont – verkaufen derzeit noch an Privat; der von Gambero Rosso mit der Höchstnote bewertete „Dogliani Papà Celsio 2006“ ist ein eleganter Wein aus der Dolcetto-Traube zu einem sehr guten Preis und damit für Einsteiger interessant. Dieser



Marziano Abbona,
Azienda Abbona in
Dogliani (Piemont)

Wein ist lange lagerfähig – außergewöhnlich für einen Dolcetto – aufgrund der Auswahl der Trauben und des geringen Ertrags. Sehr gut ist der mit der Zweithöchstnote bewertete „Barolo Pressenda“. Auch bei dem Traditionsweingut Comm. G.B. Burlotto in Verduno, Piemont, kann der Privatinvestor den sehr guten, mit der Zweithöchstnote im Gambero Rosso bewerteten „Barolo Acclivi“ verkosten und erwerben. Bei dem weltweit berühmten Weingut Gaja – als einziges Weingut im Piemont ausgezeichnet vom Gambero Rosso mit vier Sternen für 40 mit der Höchstnote in Folge bewertete Weine – kann nach Terminvereinbarung in besonderen Fällen verkostet, aber nicht gekauft werden.

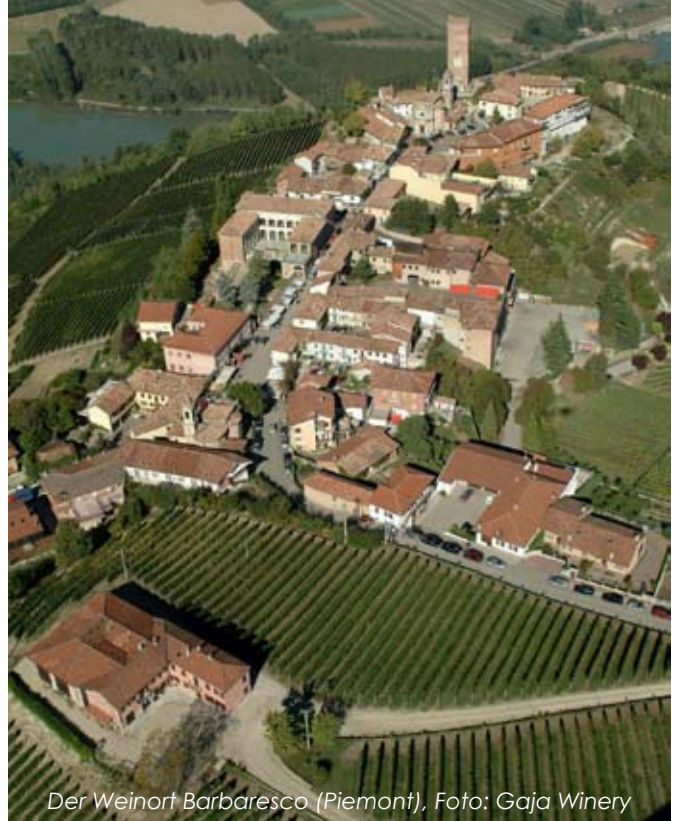
Spitzenweingüter mit bereits etabliertem internationalem Ruf wie Gaja Winery vertreiben ihre Weine ausschließlich über den Handel. Die Verkostung findet nach kundiger Führung durch den beeindruckenden Keller in einem aufwändig restaurierten Erweiterungsbau des Guts in Barabaresco statt. Die mit Rokoko-Fresken verzierten Wände kontrastieren mit modernen Möbeln und aktueller Kunst. Damit ist die Verbindung von Tradition und Moderne und auch die Nähe zur Kunst versinnbildlicht, die sich in der Weinherstellung auf hohem Niveau spiegelt. Bedeutende Kunst und großer Wein sind sich darin ähnlich, dass beide eine starke Persönlichkeit und Fokussierung aufweisen, wie Gaia Gaja, der Tochter des Besitzers Angelo Gaja, feststellt. Sie ist auch verantwortlich

für die Kunstausstellung berühmter Künstler in dem Anwesen anlässlich des 150-jährigen Jubiläums. Angelo Gaja hat seit 1961 kompromisslos und hartnäckig für Qualität in seinem Gut, aber auch für das Ansehen italienischer Spitzenweine in der Welt gekämpft. Der Ort des Gutes in Barbaresco hat ihn bewogen, hauptsächlich Weine aus eigenen Weinbergen zu keltern. Deshalb hat er die Bezeichnung „Barbaresco“ eingeführt, ein Wein, der inzwischen dem Barolo an Berühmtheit und Lagerfähigkeit bis mindestens 20 Jahre gleichrangig ist. Der 1998er Barbaresco von Gaja ist derzeit optimal trinkreif. Gajas Rotweine zeichnen sich durch balancierte Säure, Komplexität, großes Bukett, lang anhaltenden, mund- und rachenfüllenden Geschmack, perfekt eingebettete Tannine und eine jeweils der Lage und dem Jahrgang entsprechende eigene Persönlichkeit und ausgeprägten Charakter aus. Auch der Weißwein „Gaia & Rey“ ist von außerordentlicher Qualität, elegant und dabei gehaltvoll wie ein Montrachet. Dass Piemont-Weine nicht so berühmt sind wie solche aus Bordeaux, liegt auch an der geographischen Lage der Bergregion nahe der Alpen und der mangelnden Verkehrsanbindung bis vor wenigen Jahrzehnten.

Wie Anleger zu Spitzenweinen kommen

Für die Diversifikation mit Wein empfiehlt es sich, maximal zehn bis 15 Prozent des Portfolios zu investieren. Der Wein-Investor stellt sich drei Fragen. Erstens: Ist die Beurteilung der Weine über Jahre hinweg sehr gut? Zweitens: Besitzt das Weingut eine Tradition oder eine alteingesessene Winzerfamilie? Drittens: Gibt es Entwicklungspotential? Erfolgreiches Wein-Investment fokussiert auf Weine mit langer Lagerfähigkeit: Rotweine aus Frankreich und Italien, Weißweine wie Rieslinge aus Deutschland oder Chardonnays aus Burgund.

Investoren erwerben Spitzenweine der großen Güter entweder über spezialisierte Weinhändler mit kompetenter Beratung und klimatisierter Lagerhaltung oder auf Weinauktionen. Zur Realisierung der Rendite ist der Verkauf von italienischen Weinen besonders lukrativ über Christie's oder Sotheby's, die von erfahrenen Weinauktionatoren ihres Hauses in London, New York oder Hongkong vor internationalem Bieterpublikum versteigern lassen. Ein Gespräch mit den Weinexperten des Hauses ist sinnvoll. Serena Sutcliffe, Sotheby's International Wine Department, betont, dass die persönliche Begutachtung des Zustands und die nachvollziehbare Provenienz unverzichtbar für die Aufnahme von Wein-Lots sind. Das Procedere vor einer Aufnahme der Lots zur Auktion läuft bei Auktionshäusern in der Regel folgendermaßen ab: Nach Eingang der Weinliste durch den Einlieferer wird zunächst eine Schätzung vorgenommen. Danach werden optisch – entsprechend dem Alter



Der Weinort Barbaresco (Piemont), Foto: Gaja Winery

des Weins – geprüft: Zustand, Füllstand, Etikett, Flasche und mit einer 1000-Watt-Fotolampe der Unterboden des Korkens. Die Provenienz ist – wie bei Kunstwerken – entscheidend. Der Wein-Investor hält am besten die Originalrechnungen der Weinhändler oder des Weingutes bereit.

Bei Einkauf und Verkauf verdienen die AGB der Weinauktionshäuser – in Deutschland und der Schweiz gibt es ungefähr zehn – besondere Beachtung. So heißt es in manchen AGB über den Zustand und die Qualität der Wein-Lots: „Das Fehlen von Angaben über Beschädigungen und Mängel besagt nicht, dass eine Nummer frei von Fehlern bzw. Mängeln ist. Es wird gebeten, sich selbst vom Zustand der Objekte zu überzeugen. Sie werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Versteigerungs-Aufrufs befinden.“ Bei einigen Auktionshäusern wird die Haftungsfrage auf den Einlieferer übertragen. Der Weinauktionator und Weinhändler www.steinfelsweine.ch behandelt das Thema Qualitätsprüfung folgendermaßen: „Der Einlieferer stellt einige Degustationsflaschen zur Verfügung. Werden keine zur Verfügung gestellt, wird dem Auftraggeber vom Auktionserlös zusätzlich ein Prozent Kommission berechnet.“ Die Lagerung bedeutender Wein-Lots sollte beim Auktionator ausschließlich in Klimaschränken erfolgen. Sotheby's und Christie's empfehlen Spezialtransporte unter klimatisierten Transportbedingungen. Andere Weinauktionshäuser versenden in Spezialverpackungen per UPS.

Information und Beratung sind wichtig

Unverzichtbare Lektüre für Wein-Investoren sind die Weinführer Gambero Rosso für Italien, Gault Millau für Deutschland und der legendäre „Parker's Wein Guide“ des amerikanischen Ex-Anwalts und Weinkritikers Robert M. Parker. Dieser steht seit einiger Zeit in öffentlicher Kritik. Nur sieben Tage pro Jahr verbringe Robert Parker in Frankreich, meint die französische Weinexpertin Hanna Agostini, die jahrelang für ihn tätig war,



Weinkeller der Azienda Abbona, Dogliani (Piemont)



„Parkers Verkostungen bereiten nicht etwa unabhängige Experten oder bezahlte Mitarbeiter vor, sondern Großhändler aus seinem Freundeskreis.“ Agostini zählt die Namen auf: Dominique Renard, Jeffrey Davies, Bill Blatch oder Archibald Johnston sowie der weltberühmte Wein-Consultant Michel Rolland, der sich als „Flying Winemaker“ preist. Auch seien Chateaux ohne Verkostung als „gut“ bewertet worden, pikanterweise im Einzelfall auch noch falsch bezeichnet. Diese Nachrichten bewirken bei internationalen Investoren wenig: Top-Renditen werden auf den Weinauktionen in Hongkong, New York oder London nach wie vor nur für wenige ausgesuchte Weine erzielt, die bei Parker mit beinahe 100 Punkten bewertet wurden. Unter europäischen Weinliebhabern ist Robert Parker nicht nur wegen angeblich angreifbarer Bewertungspraktiken, sondern auch wegen dessen subjektiver Geschmackspräferenz umstritten. Der „Weinpapst“ favorisiert sehr fruchtige, süße und alkoholstarke Weine. Ein Weinkenner drückte es so aus: „Von Parker-Weinen nehme ich eher Abstand, weil die wirklich interessanten, vielschichtigen Weine nicht ausreichend gewürdigt werden.“ Erfolgreiches Wein-Investment und großer Weingenuss basieren offensichtlich auf unterschiedlichen Faktoren.

Zu dem Thema Investment in Wein ist das Buch „Champagner, Wein & Co“ aus dem FinanzBuch Verlag zu empfehlen, das einen ersten guten Überblick bietet. In der Literaturliste dieses Buchs wird die Publikation „Die 1.000 besten Weine“ erwähnt, die allerdings kritisch gesehen werden kann, denn dessen Autor ist von Beruf Fotograf und hatte vor einigen Jahren die großen Chateaux im Bordelais fotografiert, bevor er mit einem deutschen Weinhändler anlässlich des Weinführers der „1.000 besten“ eine Zusammenarbeit begann. Fazit: Wer sich einem Wein-Investor-Experten anvertraut, sollte eingehende Recherche über dessen Fachkompetenz und Ruf in der Weinwelt betreiben. In Kreisen von Weinprofis wird empfohlen, sich in Deutschland am besten an ein Handelshaus

wie das Hanseatische Wein & Sekt Kontor zu wenden, das auf Nachfrage hervorragende, seriöse Beratung für Weine mit Wertsteigerungspotential bietet. Auch vor einer Auktion mit Spitzengewächsen ist der Investor gut beraten, mit einem Weinfachmann seines Vertrauens zusammenzuarbeiten.

Dagmar Gold

Die Autorin ist Kunstwissenschaftlerin (MA) und Fachjournalistin für Kunst und Kultur.

Weingüter/Weinhändler

Gaja Winery, Barbaresco: www.gajawines.com

Azienda Abbona, Dogliani: www.abbona.com

Azienda Vitivinicola Comm. G.B. Burlotto,

Verduno: www.burlotto.com

Hanseatisches Wein & Sekt Kontor, www.hawesko.de

Weinauktionatoren:

Christie's International Wine Department, London, www.christies.com

Sotheby's London, International Wine Department, www.sothebys.com

www.munichwinecompany.com

Wein-Fonds: www.grapevault.com

Wein-Literatur:

– Brückner, Michael: Champagner, Wein & Co. Flüssige Werte als Kapitalanlage. FinanzBuch Verlag, München, 2009

– Steinberg, Edward. Sorì San Lorenzo. Die Entstehung eines großen Weins. Slow Food Editore für Gaja Distribuzione, Barbaresco, 2007

Buch-Tipps:

– Grote, Paul: Der Wein des KGB. dtv Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2009. Die Weine von Gaja Winery werden als Spitzengewächse erwähnt, allerdings nicht im Zusammenhang mit dem Geheimdienst, der bei dem Weinroman eine Rolle spielt.

– Tardi, Alan: Romancing the Vine. St. Martin's Press. New York, 2006.

Das Piemont bietet den Schauplatz für den Roman des Autors Alan Tardi, eines ehemaligen Restaurantbesitzers aus New York, der sich in dem Barolo-Ort Castiglione Falletto niedergelassen hat und die Welt des Weinortes wie auf einer Theaterbühne inszeniert.

Empfehlungen für die Reise:

Locanda del'orso Bevitore,

Verduno: www.burlotto.com/agriturismo/

Castello Grinzane Cavour: www.castellogrinzane.com